





schiedenen Maßnahmen der Regierung mitgewirkt. Die Regierung verspricht auch ferner eine richtige Behandlung der Personalfragen. Der Personalbestand sei verhältnismäßig nicht zu groß. Bei Preußen, Sachsen, Elsaß-Lothringen kämen auf den Betriebskilometer mehr Beamte als in Württemberg, in Bayern allerdings weniger. Auch bezüglich der Zahl der oberen Beamten könne man nicht sagen, daß sie zu hoch sei. Ueber das alles könne man aber bei der Staatsvereinfachung sprechen. An eine weitere Erhöhung des Tarifs denke auch die Regierung nicht. Von der Steigerung des Durchgangsverkehrs solle man keine zu großen Hoffnungen haben. Man werde diesen Verkehr jedenfalls begünstigen und ausbauen suchen. Auf den persönlichen Verkehr mit der Öffentlichkeit sollten die Referenten größten Wert legen. Der Fahrplan sei verbessert. Der Generaldirektion gebühre Dank wegen der Tätigkeit bezüglich des Güterverkehrs. Die Güterwagen seien seit Besehen der Güterwagengemeinschaft nicht um 4 Proz., sondern jedes Jahr um 4 Proz. vermehrt. Das sei nicht ohne Bedenken für Württemberg. Immerhin sei eine Verzinsung noch möglich. Wegen Einführung der kaufmännischen Buchführung bei der Eisenbahn seien Erwägungen angestellt worden. Es habe sich jedoch herausgestellt, daß da erhebliche Bedenken vorhanden seien. Die Einführung der doppelten Buchführung würde die Einführung von 2 Buchhaltungen bedeuten. Man würde dann die alte und die neue Buchhaltung haben. Das würde sicherlich keine Staatsvereinfachung sein. Er habe bei der Generaldebatte von einem „gemäßigten Optimismus“ gesprochen. Er hoffe, daß er auch fernerhin Recht behalte.

Abg. Dr. Mülling (W.): Wenn man die württ. Eisenbahn-Einnahmen mit dem Durchschnitt der Reichseisenbahn-Einnahmen vergleiche, so ergebe sich, daß Württemberg unter dem Reichsdurchschnitt steht. Es bleibe nur der Anschluß an Preußen oder die Schaffung von Reichseisenbahnen übrig. Man sollte etwa auf Grund der Militärkonvention mit Preußen verhandeln.

Das Wort wurde nicht weiter verlangt. Der Antrag des Ausschusses wurde genehmigt, ebenso die Tit. 2-6.

Abg. Graf-Stuttgart (Str.) bittet, daß Eisenbahnbeamte zur Teilnahme an in Berlin stattfindenden Kursen unterstützt werden.

Ministerpräsident v. Weizsäcker: Er werde der Sache näher treten.

Darauf wird abgebrochen. Morgen 9 Uhr: Marokko-Interpellation, Fortsetzung der Etatberatung.

Stuttgart, 7. Juli. Die sozialdemokratische Fraktion erntete mit ihrer Marokko-Interpellation im Landtag schallende Heiterkeit. Im Einlaß war nämlich ein Schreiben des Ministerpräsidenten folgenden Inhalts:

Dem Präsidenten der zweiten Kammer beehre ich mich, auf den Antrag Tauscher und Genossen ergebens zu erwidern, daß ich zur Zeit nicht in der Lage bin, die gestellte Anfrage zu beantworten, daß ich aber später die Zeit bestimmen werde, zu der ich auf die Anfrage zu antworten bereit bin.

Stürmische Heiterkeit folgte der Verelesung dieses Briefes. Die Sozialdemokraten verzichteten auf das Wort, so daß der Präsident zum nächsten Punkt der Tagesordnung überging.

### Im Finanzausschuß

wurde die zweite Lesung des Sporttarifs bei Kap. 33, Gesellschaftsverträge fortgesetzt. Der Abg. Lieching beantragte a) die Erhöhung der Einlagen der Gesellschafter frei zu lassen bei offenen Handelsgesellschaften, Kommandit- und Kolonialgesellschaften sowie b) für Errichtung solcher und für Eintritt neuer Gesellschafter statt der Wertportel eine Rahmensportel von 20-300 M festzusetzen. Beide Anträge wurden nach eingehender Debatte mit 9 gegen 5 Stimmen und eine Enthaltung abgelehnt. Der Abg. v. Balz beantragte, eine neue Nummer 39a Hundsteuergesetz in großen Städten mit 5 M, in mittleren mit 3 M und in den anderen Gemeinden mit 2 M für jeden besteuerten Hund, wobei die Gemeinde für den Einzug eine Vergütung aus der Staatskasse erhalten soll. Der Ertrag wird auf etwa 170 000 M geschätzt. Nach längerer Debatte, in der das Für und Wider eingehend erörtert wurde, kam man zum Beschluß, die Frage zurückzustellen, bis eine volle Uebersicht über das Ergebnis der Deckungsmittelberatung gewonnen ist. Bei Kap. 39, Jagdarten, wurde die Erhöhung für Jahresjagdkarten auf 35 M (in erster Lesung wurde ein dies bezweckender Antrag Graf abgelehnt mit 8 gegen 7 Stimmen) abgelehnt mit gleicher Stimmenzahl, bei Kap. 40, Jagdpachtverträge der Antrag Räß auf Streichung abgelehnt mit 18 gegen 2 Stimmen, der Antrag Lindemann auf progressive Abstufung nach der Höhe des Jahrespachtzinses (2,3, 4 Proz.) mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Bei Kap. 44, Kraftfahrzeuge wurde dem Antrag Reil in §. 1, den Entwurf mit der Rahmensportel 1-5 M anzunehmen, mit 11 gegen 1 Stimme zugestimmt. Zu Kap. 50, Luxuswagen, regte der Abg. Räß an, nur das Gespann zu besporteln, und der Abg. v. Balz beantragte eine Jahresportel von 25 M (wie in erster Lesung beschossen) für jedes Wagenpferd und jedes Reitpferd, die nicht vorwiegend dem Beruf oder Erwerb dienen, mit dem Beisatz, daß die Abgabe für Wagenpferde dann angelegt wird, wenn der Besitzer zugleich einen Luxuswagen hat. Dieser Antrag wurde mit 9 gegen 4 Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen und damit war ein Antrag Eisele erledigt, der die Jahresportel für den Luxuswagen auf 20 M und für das Luxusreitpferd auf 30 M abstufen wollte.

Stuttgart, 6. Juli. Durch den heute früh in St. Petersburg erfolgten Tod der greisen Großfürstin Alexandra Josphowna von Rußland ist auch der württembergische Hof in tiefe Trauer versetzt worden. Die verstorbene Fürstin war die Mutter der Herzogin Wera von Württemberg und Witwe des 1892 ihr in Tode vor-

ausgegangenen Großfürsten Konstantin, eines Sohnes Kaiser Nikolaus I. und der Prinzessin Charlotte von Preußen, der Schwester Kaiser Wilhelms I. Das Großfürstinnenpaar weilte früher oft zu Besuch am württembergischen Königshof und bekannt ist, daß Großfürst Konstantin, der Lieblingsbruder der verewigten edlen Königin Olga und seine Gemahlin, einem Herzenswunsch der teuren Verwandten entsprechend, die jugendliche Großfürstin Wera in zartem Kindesalter nach Stuttgart brachten, wo sie von König Karl und Königin Olga freudig an Kindesstatt angenommen wurde.

Sortheim, 7. Juli. Bei der gestrigen Schultheißenwahl haben von 156 Wahlberechtigten 149 abgestimmt. Es erhielten Verwaltungskandidat Weichmann aus Sindringen, zurzeit beim Stadtschultheißenamt Stuttgart 101 Stimmen, Buchhalter Böhm bei der Oberamtsparokale Heilbronn 48 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Ulm, 6. Juli. Heute vormittag wurde in aller Stille die Leiche Felix Motils hier verbrannt. An der Trauerfeier nahmen auf Wunsch des Verstorbenen außer seinem Sohne und einem Neffen nur wenige Personen teil.

## Naß und Fern.

### Ein Drama auf dem Weihenhof.

Am Donnerstag vormittag hat sich auf dem Weihenhof bei Weinsberg eine furchtbare Bluttat ereignet. Der Wärrer Fähnle war mit einer Anzahl Leichtverkranker auf einen in der Nähe der Anstalt liegenden Acker zur Feldarbeit geschickt worden. Dort angekommen, soll nun der Wärrer den Kranken gesagt haben, wegen der Hitze die Juppen auszuziehen. Einer der Kranken namens Weibrecht scheint das nun in irgend einer Weise mißverstanden zu haben. Weibrecht schlich sich von hinten an Fähnle her und versetzte ihm und gleich darauf dem neben dem Wärrer stehenden Weiskranken Willet furchtbare Schläge auf den Hinterkopf. Dann entsprang er über die Felber. Willet ist bald darauf seinen furchtbaren Verletzungen erlegen, während Fähnle schwer verletzt darniederliegt und man hofft, ihn dem Leben erhalten zu können.

Der Täter konnte am Freitag bei Eberstadt ergriffen werden, er hat zu den sogenannten „ruhigen Kranken“ gezählt und wird schon seit Jahren in der Landwirtschaft beschäftigt, ohne daß das Geringste vorgekommen wäre. Eine plötzliche Verschlimmerung seiner Krankheit ist wohl die Ursache zu der entsetzlichen Tat gewesen.

### Das eigene Grab geschaufelt.

Aus Aalen wird berichtet: Als der in den 60er Jahren stehende Totengräber Bühr in Eßlingen mit dem Ausschäufeln eines Grabes beschäftigt war, traf ihn ein Schlaganfall, dem er alsbald erlag. Man fand den Totengräber in einer Ecke des Grabes sitzend auf.

### Der indiskrete Polizeihund.

In Ravensburg bemerkte ein Geschäftsmann in seinem hinter dem Hause gelegenen Garten eine Fußspur, die von dem zwei Meter hohen Bretterzaun wegführt. Einen Dieb vermutend, holte man den Polizeihund „Mag“. Dieser nahm die Spur sofort auf und verbellte zum allgemeinen Erstaunen das Dienstmädchen der Herrschaft. Dieses gab denn auch zu, in vergangener Nacht einen Mondscheinspaziergang gemacht zu haben, und auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege zurückgekehrt zu sein. Also Vorsicht vor dem Polizeihund.

### Aus dem hellen Berlin.

Eine Gesundheitsfür, „unglücklich Liebende“ hat in letzter Zeit in Berlin zahlreiche Opfer um nicht unerhebliche Beträge geschädigt. Die Gaunerin, die einen durchaus ehrbaren Eindruck macht, knüpft unter dieser Flagge auf der Straße Bekanntheiten mit jungen Dienstmädchen an. Sie behauptet, daß das betreffende Mädchen schlecht aussehe und unbedingt Liebeskummer haben müsse. Nur sie allein sei mit Hilfe des 7. Bundes Moses, das ihr durch Erbschaft überkommen wäre, imstande, die unglücklich Liebende von ihrem Kummer zu befreien. Sie verlangt dann, daß das Mädchen ihre seine Schmutzfachen und Ersparnisse für einige Zeit ausstolze. Sie müsse mit dem Gelde eine Wallfahrt antreten und am Ziel die Gold- und Silbersachen des Mädchens an dem Altar einer Heiligen, deren Namen sie verschweigen müsse, niederlegen. Obwohl dieser Schwindel ungemein plump ist, hat die Gaunerin doch verschiedene junge Dienstmädchen um ihre gesamten Ersparnisse gebracht. Eins ihrer Opfer erstattete schließlich Anzeige bei der Schöneberger Kriminalpolizei, die nun weitere Recherchen anstellt. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, der „Gesundbeterin“ habhaft zu werden!

In Möckmühl ist beim Baden in der Jagst das 54jährige Söhnchen des Wärrermeisters Gebert ertrunken. Der um ein Jahr ältere Bruder und zwei gleichalterige Kameraden konnten ihm keine Hilfe bringen. Nach zweistündigem Suchen wurde die Leiche gefunden.

Beim Kirchensessen geriet dem 54jährigen Töchterchen des Unternehmers J. Sutter in Sänningen bei Naigering ein Stein in die Luftröhre. Trotz sofortiger Hilfeleistung war das Kind nicht mehr zu retten. Es starb den qualvollen Erstickenstod.

## Gerichtssaal.

Stuttgart, 6. Juli. (Schwurgericht). Der Vorgang, der sich am Abend des 23. April in der Herberge zur Heimat in Ehlingen abspielte, beschäftigte heute das Schwurgericht. Der 34jährige, 24 Jahre alte Schmied Anton Schmid von Moherlangheim war angeklagt, den verh. 46 Jahre alten Hausvater Wilhelm Jäger durch einen Schuß vorsätzlich, aber nicht mit Ueberlegung getötet zu haben. Der Angeklagte kam an jenem Abend, nachdem er den ganzen Nachmittag in Wirtschaften her-

umgetrunken hatte, in die Herberge zur Heimat und verlangte eine Flasche Wein. Da er betrunken war, wurde ihm erklärt, daß er nichts bekommen und zugleich bedeutet, daß er das Lokal verlassen solle. Als er nicht freiwillig ging, wurde er hinausbefördert und so ein zweites Mal, nachdem er zu einer Seitentür wieder hereingekommen war. Als er Miene machte, noch einmal einzudringen, hielt ihn der Hausknecht am Hals und am Oberarm fest, während Jäger die Türe zuzubrühen suchte. In dem Augenblick krachte ein Schuß. Der Angeklagte hatte einen Revolver herausgezogen und durch den Arm des Hausknechts hindurch gelangt. Jäger, der hinter dem Hausknecht stand, wurde in den Unterleib getroffen, er brach, nachdem er noch einige Schritte gemacht hatte, zusammen. Der Angeklagte sagte „So“, lachte dabei und lief davon. Als er sah, daß er verfolgt wurde, versteckte er sich hinter einer Haustüre. Das Publikum verabreichte ihm in begreiflicher Entrüstung eine gehörige Tracht Prügel. Hausvater Jäger starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Der Angeklagte wandte bei der Verhandlung ein, er wisse von allem nichts mehr, er habe nur einen Schein von der Sache. Die Zeugen, die vor und nach der Tat mit ihm in Berührung gekommen waren, hatten den Eindruck, daß er nicht so stark betrunken war, daß er nicht mehr wüsste, was er tat. Der Angeklagte hatte Bier und Most und in der letzten Wirtschaft für 60 Pfg. Schnaps getrunken; er hatte schon am Tage zuvor stark geteigt. Er ist noch nicht vorbestraft und stand bis einige Tage zuvor in Stuttgart in Arbeit. In der Voruntersuchung und bei der Verhandlung legte er bittere Reue an den Tag, während seiner Vernehmung schluchzte er fortwährend. Die Verhandlung ergab übrigens ein anderes Bild von der Sache, als sie dargestellt wurde. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach kurzer Beratung nur der schuldigen Tötung schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hierauf 2 Jahre Gefängnis, der Verteidiger eine mildere Strafe, im Hinblick auf die Reue und die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

## Luftschiffahrt.

### Das Königspaar und Graf Zeppelin.

Friedrichshafen, 6. Juli. Als der König und die Königin bei der heute vollzogenen Verlegung des Hoflagers von Bebenhausen nach Friedrichshafen mit dem Automobil über Reutlingen, die Alb, Riedlingen, Saulgau und Ravensburg hierher fuhren, stieg Graf Zeppelin nach einem in den frühen Morgenstunden bereits unternommenen kurzen Probeausflug um zehn Uhr vormittags nochmals mit dem Luftschiff Schwaben auf und flog dem Königspaar in der Richtung nach Ravensburg entgegen, bis das Luftschiff das königliche Automobil entdeckt hatte. Es geleitete sodann in einer Höhe von etwa hundert Metern über dem Automobil das Königspaar bis nach Friedrichshafen, wo es über dem Schloß in üblicher Weise salutierte und kurz darauf eine glatte Landung im Kiebspark vollzog.

## Bermischtes.

### Aufopfernde Gattenliebe.

Ein seltenes Beispiel aufopfernder Gattenliebe gab ein kleiner Bahnbeamter in Ancona. Dort war, wie man dem „Corriere della Sera“ schreibt, einer Frau infolge unvorsichtigen Umgehens mit einer Waffe eine Kugel durch die linke Wade geschossen worden. Man brachte die Frau ins Hospital, wo Professor Boari eine Operation für notwendig erklärte. Er gedachte, eine sogenannte plastische Operation auszuführen und mittelst animalischer Fleischgewebe der durch die Kugel zeretzten Wade die ursprüngliche Rundung wiederzugeben. Als der Gatte, ein Bahndeamter, davon hörte, bat er den Arzt, das Gewebe nicht von einem Tier zu nehmen, sondern ihm selbst das notwendige Stück Fleisch herauszuschneiden, um es bei der Operation zu verwenden. Der Arzt folgte der Bitte. Ohne daß die Frau von dem Vorhaben etwas ahnte, schnitt Professor Boari dem heroischen Gatten, der sich bei der schmerzhaften Prozedur keiner Narkose unterziehen wollte, ein Stück Fleisch aus der Schulter gegen heraus und brachte es sachtgemäh an der verletzten Wade der Frau an. Jetzt erst erfuhr die Frau, welches Opfer ihr Mann gebracht. Er hatte im selben Operationssaal, nur durch einen Wandschirm den Blicken seiner leidenden Frau entzogen, dagestanden und während des operativen Eingriffs keinerlei Schmerzenslaut von sich gegeben. Beide Operationsakte sind glänzend gelungen.

## Handel und Volkswirtschaft.

### Die Maul- und Rausenfeuche

ist weiter ausgebrochen in Weißach, O. A. Baihingen, und in Galtheim, O. A. Herrenberg. Erlöschen ist die Seuche in Otterstingen, O. A. Nürtingen.

Auf 30. Juni waren in 26 Oberämtern noch 74 Gemeinden und 1049 Gehöfte verseucht. Die Zahl der verseuchten Gemeinden ist also im abgelaufenen halben Monat abermals zurückgegangen (von 91 auf 74). Die Zahl der verseuchten Gehöfte hat dagegen von 966 auf 1049 zugenommen. Es ist diese Erscheinung in der Hauptsache auf die gewährten Erleichterungen in den feuchtpolizeilichen Maßnahmen zurückzuführen. Die meisten verseuchten Gemeinden befinden sich in den Oberämtern Ulm, Neresheim (je 10), Heidenheim (8), Böblingen und Leonberg (je 5). Nach der Zahl der verseuchten Gehöfte steht nun an der Spitze weit voran das Oberamt Heidenheim (223), dann folgen Leonberg (120), Böblingen (114), Ulm (104), Neresheim (102), Weinsberg (80) und Ulm (64). Am stärksten herrscht die Seuche immer noch im Neckarkreis (29 Gemeinden und 474 Gehöfte), hieran reißen sich der Jagstkreis (21 Gemeinden, 343 Gehöfte), der Donaukreis (16 Gemeinden, 91 Gehöfte) und der Schwarzwaldkreis (8 Gemeinden, 141 Gehöfte). Böllig frei von der Seuche ist Oberschwaben, die Hohenloher Ebene und fast der ganze Schwarzwald.

**Totales.**

Widdbad, 8. Juli 1911.

„Leander im Frack.“ Mit herzlichster Begrüßung, ja mit gerechtem Stolz auf unser Kurtheater, verließen gestern Abend die Theaterbesucher die gegebene Vorstellung, die uns den Schwank „Leander im Frack“ von Wilhelm Wolters gebracht hatte. „Leander im Frack“ ist ein feines und doch sehr drastisch wirkendes Lustspiel; ist es doch getragen von kerngesundem Humor und urkomischen Situationen, wirksam durch den inneren Aufbau und die Folgerichtigkeit der Handlung. Alle Rollen, die durch den Rahmen des Schwanzes gingen, waren leicht faßlich, nicht schematisiert oder unverständlich; die Sicherheit der charakteristischen, lebenswarmen Darstellung war wiederum geradezu überraschend. Die Titelrolle konnte keine bessere Vertretung finden als in Herrn Rohde, der auch in dieser neuen Rolleneigenschaft wie immer seinen Meister stellte. Seine distinguierte Frau Gemahlin fanden wir in Fel. Laders prächtig gezeichnet. Ihre Frische und Beweglichkeit und ihre die vornehme Grenze während Komik gaben den Ausschlag mit zu dem gewünschten Erfolg des Stückes. Herr Portl hatte auch wieder in den verschiedenen Situationen Gelegenheit, seine unwiderstehliche „vis comica“ unbehindert zu entfalten. Eine vorzügliche Leistung bot auch ferner Fräulein Blanda als Käte, genannt Muck. In ihrer Rolle war sie sehr frei und plauderhaft, ohne durch Schwächigkeit zu ermüden. Kurz das quide Persönchen war mit jenem Zauber und Anmut übergoßen, der vom ersten Eindruck an für sie einnimmt. Ihre Naivität trägt einen Hauch von ungezwungenem Humor und die Frische ihres Temperaments sprudelt ohne Ermüdung. Ebenbürtig stand ihr ihr Einjähriger Schatz Fritz Heyne (Herr Herz) zur Seite. Auch sämtliche übrigen Rollen, wie Lotte Melms (Fel. Ernst), Wera Melms (Fel. Fräulein) und das naseweise Dienstmädchen Lina (Fel. Zimmermann), sowie Major von Hintzdorf (Herr v. Weber) und Dr. Haubold (Herr Reichold) waren ebenfalls gut wiedergegeben und gebührt allen Mitwirkenden an dem erfolgreichen Abend lobende Anerkennung. Die von Herrn Prohaska-Prell gestellten Szenenbilder waren in Anbetracht der beengten Raumverhältnisse recht hübsch. L. P.

Marcel Salzer-Abend. Wir wollen nicht verfehlen, an dieser Stelle auf den morgen Abend im Königl. Kurfaal stattfindenden Vortragabend des bekannten und berühmten Regitatoren Marcel Salzer hinzuweisen. Herr Salzer wird, wie immer, neue sensationelle Demonstrationen auf dem Gebiete der heiteren Regitationskunst zu Gehör

bringen. Berichte von Tagespressen des In- und Auslandes haben dem Künstler einstimmig warmes Lob gespendet und steht ein interessanter Abend für die Kurgäste und Einwohner Widdbads bevor.

Konzert Diegel. Nochmals machen wir auf das heute Abend im Konzertsaal des Restaurants zur alten Linde stattfindende Konzert des Pison-Virtuosens und Konzertängers Ewald Diegel aus Frankfurt aufmerksam.

Kgl. Kurtheater. Zwei Novitäten bringt uns das Kurtheater mit den beiden nächsten Vorstellungen und zwar heute Abend „Die Schmuggler“ eine phantastische eltsässische Komödie von A. Dinter und morgen Abend den geistreichen und lustigen Schwank „Der G. m. b. H.-Tenor“ von Arthur Lippich.

Die lustigen Schliersee'r. Freunde und Beehrer heiterer und fröhlicher Alpenliederlänge machen wir hiermit auf die heute Abend und morgen nachmittag und Abend im Hotel Palmengarten stattfindenden Konzerte der Oberbayerischen Sänger-, Jodler- und Original-Schuhplattler-Truppe „Die lustigen Schliersee'r“ aufmerksam. Näheres siehe Inserat.

Künstlerische Naturbilder. In dem Schaufenster der Konditorei Julius Funt, Hauptstraße liegen zur Zeit zwei künstlerische, von Herrn Gustav Pfau, Privatier aus Holz, Graß und Jarnkraut hergestellte Bilder, welche der Natur entnommen sind, ausgestellt.

Calmbach. Das R. Forstamt bringt aus Staatswald Eiberg, Meistern und Rälbling Baustangen und Pagstangen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf. Die bedingungslosen Gebote sind bis spätestens Montag den 17. Juli 1911 vormittags halb 11 Uhr einzureichen.

Neuenbürg. Das R. Forstamt bringt aus Staatswaldungen sämtliche Guten Nadelholz-Stammholz im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf. Gebote sind bis spätestens Samstag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr einzureichen.

**Konzert-Programm**

des Königl. Kur-Orchesters.

Samstag, den 8. Juli

nachm. 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr (Anlagen)

1. Siegeszeichen, Marsch
2. Ouv. „Die Italienerin“
3. Ueber den Sternen, Walzer
4. Sei mir gegrüßt du lichter Stern, Lied
5. Fledermans-Quadrille

- Friedl  
Rossini  
Vollstedt  
Hahn  
Strauss

6. Melodien aus „Zar und Zimmermann“
7. Liebesboten, Gavotte
8. Schlaraffen-Polka

6—7 Uhr abends (Kurplatz).

1. Krönungsmarsch
2. Ouv. Carneval romaine
3. Künstlerleben, Walzer
4. Col Nidrei Adagio (Cello-Solo Herr Echinger)
5. Tonbilder aus „Rheingold“

Sonntag, den 9. Juli

vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. a) Choral „Es ist das Heil uns kommen her“
- b) Badische National-Hymne
2. Ouv. Namensfeier
3. Walzerträume, Walzer
4. Ballet-Scene a. „Astorga“
5. Melodien aus „Die Zauberflöte“
6. Gruss aus der Forno, Mazurka

nachm. 1 $\frac{1}{4}$ —5 Uhr (Anlagen).

1. Unter der Friedensflagge, Marsch
2. Ouv. Yelva
3. Elite-Tänze, Walzer
4. Liebe zum Volke, Cavatine
5. Fackeltanz
6. Wandelbilder, Potpourri
7. Ung. Tanz Nr. 2
8. Jägerlatein, Polka

6—7 Uhr abends (Kurplatz)

1. Hohenzollern-Festmarsch
2. Ouv. Freischütz
3. Frauenwürde, Walzer
4. Feierlicher Zug zum Münster a. Lohengrin
5. Suite Nr. 2 aus „Carmen“

Montag, den 10. Juli

vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral „Herzlich tut mich verlangen“
2. Ouv. Faust
3. Delierien-Walzer
4. Meditation
5. Odins Klage a. „Baldurs Tod“
6. Kaiserstadt-Polka

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Widdbad. Verantwortlich: G. Reinhardt, Widdbad.

Neuenbürg, den 4. Juli 1911.

Ich zeige hiemit an, daß ich mich in Neuenbürg als

**Rechtsanwalt**

niedergelassen habe.

Mein Büro befindet sich im Hause des Hrn. Bäckermeisters Malmsheimer auf dem Marktplatz, neben dem Gasthof zum Bären (Post), Telephon Nr. 78.

Meine Zulassung bei dem K. Landgericht Tübingen ist ebenfalls beantragt, und wird in Bälde erfolgen.

**Rechtsanwalt Knorr.**

In meinem

**Totalausverkauf**

von Gold- und Silberwaren sowie Grosstücke in Silber- u. Nickelwaren gewähre ich einen

**Rabatt von 20 %**

auf Silberbesteckwaren

**15 %**

Günstige Gelegenheit für Reise-, Hochzeit- und Verlobungsgeschenke.

**KARL STRIEDER, PFORZHEIM**

Spezialgeschäft Ferrnerstr. 8  
Telephon 482.

**Bade-Anstalt Calmbach.**

Wanne-Bäder Fichtennadel-Bäder

Täglich geöffnet

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Schall.

**Evang. Gottesdienst.**

4. Sonntag nach Trini 9. Juli. Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Köster. Opfer für Kirchenbauten in Snabental, Dekana-

Dehringen und in Höfen-Baach, Dekanat Waiblingen. Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern: Stadtpf. Hornberger. Nachm. 2 Uhr Predigt in Sprollen-

haus: Stadtpfarrer Köster. 5 Uhr Jünglingsverein: „Etwas über Weltanschauungen“. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtpfarr-

**Hotel Palmengarten.**

Achtung! Heute Abend von 8 Uhr ab und morgen Sonntag nachmittags und abends.

**KONZERT**

der überall bekannten Oberbayerischen Sänger-, Jodler- und Original-Schuhplattler-Truppe

**Die lustigen Schliersee'r**

3 Mad'ln 5 Personen 2 Duam

Eintritt frei

**Bruno Köhler.**

Deutsche Luftschiffahrts-Actien-Gesellschaft

Passagierfahrten mit dem **Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“**

Bei günstiger, das heisst nicht stürmischer Wetterlage, sind vom 15. Juli bis etwa 24. Juli täglich Passagierfahrten von der Luftschiffhalle

**Friedrichshafen**

über den Bodensee bis zum Hohentwiel, oder in die Schweiz bis St. Gallen etc. von ca. 2-stündiger Dauer zum Preise von 200 Mk. pro Person geplant.

Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen bei der

**Hamburg-Amerika Linie**

Abteilung Luftschiffahrt

Friedrichshafen, Kurgarten-Hotel

Telegramm-Adresse: Hapag, Kurgartenhotel, Friedrichshafen, Tel. Nr. 130.

**Kgl. Kurtheater**

Heute **Die Schmuggler**

Eltsässische Komödie in vier Akten von A. Dinter.

Sonntag, den 9. Juli

**Der G. m. b. H.-Tenor**

Schwank in 4 Akten von Arthur Lippich.

Helle **Werkstatt**

per 1. Oktober zu vermieten.

**Chr. Bott,**  
Schuhmachermstr., Hauptstr. 89.

Schwarze **Satinblusen**

sind in neuer, großer Auswahl eingetroffen bei

**S. Schanz,**  
König-Railstr. 96.

**Closetpapier**

in Rollen von 14 Pfg. an, bei größerer Abnahme Rabatt, empfiehlt

Filiale des Pforzh. Sanitätsgeschäfts,

**Emil Lemke jr.,**  
Widdbad, Hauptstr. 91.

Prima **Preißelbeeren**

empfiehlt

**G. Wilh. Bott.**